

# 1. Mose 24

## Rebekka wird Isaaks Frau

### 1 Zum Text

Hier beginnt die Geschichte des mündigen Isaak. Doch die Isaaksgeschichte ist im Grunde nur die Einleitung für die Jakobsgeschichten.

Es kommt nun darauf an, in welcher Ausführlichkeit man die Erzvätergeschichten erzählt, ob schon die Abrahamsgeschichten vorausgingen und mit Isaaks Familiengründung zum Abschluss kommen, oder ob hier ein neuer Abschnitt mit Isaak/Jakob in der Kinderkirche beginnen soll.

Dann platzen wir mit 1.Mos 24 im Grunde mitten in ein Geschehen hinein. Wo fangen wir also an?

Wer ist dieser Abraham? (Kinder tragen zusammen)

Je nach Alter der Kinder wäre es auch angebracht, eine knappe zeitliche Einordnung des Abraham vorzunehmen, zumindest, dass er lange vor Jesus gelebt hat!

Die Erzählung ist sehr lang – jeder muss sich sehr genau überlegen, ob er den Bericht des Knechts vor Betuel und Laban erzählen möchte.

Wie ging es dir beim ersten Mal lesen, wo lagen deine Verstehensprobleme? Achte genau auf diese Punkte beim Vorbereiten deiner Erzählung!

#### 1.1 Personen

- **Abraham**, der Erzvater Israels, auf dem der ganze Segen und die Verheißung Gottes liegt.

Gott hat ihn aus seiner Heimat – Ur in Chaldäa, über Haran – nach Kanaan, dem heutigen Israel geführt.

Dort will er in einer segensreichen Beziehung mit ihm leben – vorbildhaft mit ihm leben, so dass diese Beziehung andere anreizt, ebenso mit Gott zu leben, damit er so zum Segen für alle Geschlechter auf Erden wird.

Abraham ist lange kinderlos geblieben. Als es undenkbar erschien, kommt der Sohn der Verheißung zur Welt: Isaak! (Damals war Abraham schon 100 Jahre alt.)

Abraham ist in Kap. 24 dabei, sein Haus zu ordnen, um bereit zu sein für sein Sterben! Im Kapitel davor ist Sara mit 127 Jahren verstorben. Abraham und Isaak trauern noch (V. 67). Abraham muss folglich schon 137 Jahre alt sein (vgl 17,17 mit 23,1). Isaak folglich 37 Jahre alt.

Isaak soll nun eine eigene Familie gründen. Abraham sucht trotz des fortgeschrittenen Alters seines Sohnes selbst die Frau aus.

– „Lege die Hand unter meine Hüfte“ meint:

Bei der Nachkommenschaft schwören. Es geht also um ein Versprechen, dass über Generationen hinweg Gültigkeit besitzen soll. Bei Missachtung müssen selbst die Nachkommen die Einhaltung durchsetzen.

- (**Sara** ist bereits (mit 127 Jahren) gestorben, vgl. 23,1.2)

- Der älteste **Knecht Abrahams**

Ein Mann seines Vertrauens, der Verwalter seines ganzen Hab und Guts – auch dessen seines Sohnes!

Dieser Knecht ist religiös auf derselben Linie wie Abraham. Abrahams gesamtes Umfeld, seine Heimat war „heidnisch“, doch dieser Knecht lebt aus dem Gebet mit dem Gott Abrahams! 3x wird sein Beten hervorgehoben!

Er überreicht Rebekka Goldschmuck:

Nasenring und zwei Armspangen.

Nasenringe waren beliebte Verlobungsgeschenke, die später an einem Nasenflügel befestigt wurden.

- **Rebekka**

Isaak ist Rebekkas Großcousin. Allerdings verschiebt sich durch das jahrzehntelange Ausbleiben von Kindern im Hause Abrahams die Generationenfolge um mindestens eine Generation! Isaak und Rebekka könnten vom Alter also wieder zusammen passen.

Sie wird als schön und jungfräulich beschrieben, aber auch als über die Maßen hilfsbereit (Kamele) und entschlossen (zieht sofort mit)!

Rebekka hat Mägde, die sie mitnimmt!

Die Verschleierung Rebekkas hängt wohl mit den damaligen Hochzeitsbräuchen zusammen. Isaak darf sie erst nach Vollzug der Ehe sehen.

- **Isaak**, knapp 40 Jahre alt.

Er kommt zunächst gar nicht vor! Es wird über seinen Kopf hinweg entschieden. Er wird vor vollendete Tatsachen gestellt!

Dennoch: er gewinnt Rebekka lieb! (ausdrücklich betont!)

Isaaks wird als ein Betender dargestellt!

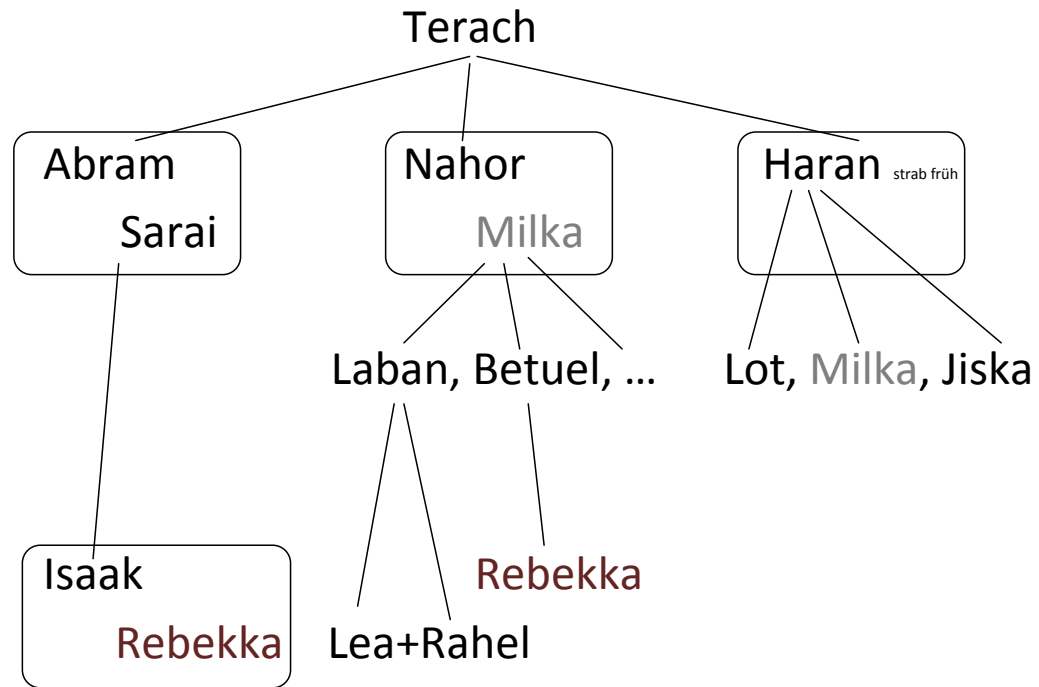
- **Laban**, der „Bruder“ Rebekkas.

Laban handelt und geht dem Knecht entgegen, um ihn einzuladen. Er führt offenbar das Haus an.

Laban wird auf einer Ebene mit Betuel genannt. Ist Betuel nicht der leibliche Vater, sondern Sippenoberhaupt, ein oder zwei Generationen darüber?

Aber auch die Bezeichnung Bruder muss nicht wörtlich verstanden werden. Er kann auch ein enger Verwandter (Onkel, Neffe, ...) sein. Er gilt nach 29,5 als Sohn Nahors und wäre damit Rebekkas Onkel.

Wurde Rebekka als Waise vom Onkel angenommen?



- **Die Eltern:** Vater Betuel und die Mutter, deren Name wir nicht erfahren.

Betuel und seine Frau sind bereit, sich dem göttlichen Willen zu unterstellen!

Aber Laban und Rebekkas Mutter wollen dennoch in den Zeitplan Gottes eingreifen und Rebekka noch einige Tage bei sich behalten! – Wer will ihnen das aus menschlicher Sicht verdenken? Sie zieht ja nicht in den Nachbarort, sondern sehr weit weg nach Kanaan.

## 1.2 Orte

In V. 62 wird Isaak als Nomade eingeführt. Als der Knecht davon zog, etwa 800 km gen Norden nach Haran, hielt sich Abraham wohl in Hebron auf. (800 km entspricht grob der Luftlinie: Bodensee – Nordsee)

Nachdem der Knecht zurückkommt, befindet sich Isaak im Negev!

Bei Haran macht der Knecht Halt vor der Stadt beim Brunnen. Nach der langen Reise sind sicher er, seine Begleiter und die 10 Kamele durstig. Diesen Umstand nutzt er. Er weiß zudem, dass die jungen Mädchen zum Wasserschöpfen gegen Spätnachmittag aus der Stadt herauskommen werden. Eine gute Möglichkeit für eine unverfängliche „Brautschau“ – die dann doch sehr kurz ausfällt. Er nimmt die erste und beste – so wie Gott es will.

Der Brunnen war vermutlich eine Quelle mit einer ausgemauerten Fassung und hinabführenden Stufen. (Bräumer, WStB)



### 1.3 Zeit

Rund 1750 Jahre vor Jesus!

Man beachte das hohe Alter der Beteiligten!

1600 km Reiseweg (hin und zurück) brauchen Zeit!

### 1.4 Ereignisse

- Der altgewordene Abraham plant die Zukunft seines Sohnes
- Der Knecht wird herbeigerufen
- Der Schwur: keine der „heidnischen“ Töchter des Landes für Isaak nehmen!  
Dafür nach Haran zur Verwandtschaft ziehen zur Brautwerbung!
- Bedenken des Knechts: Wenn sie die Heimat nicht verlassen will?
- Abraham entbindet ihn dafür von seinem Schwur – aber er will Gottes Landverheißung Glauben und Gehorsam schenken!
- Schwur
- Packen – Brautgeschenke
- Reise (mehr als 800 km)
- Am Abend, kurz vor dem Ziel: Lagern
- GEBET – Deal mit Gott:

Nicht nur dem Knecht, sondern auch den Kamelen soll das rechte Mädchen Wasser geben! (Sie soll ja später einer reichen Tierschar im Hause Isaaks vorstehen und sie gut versorgen!)

- Das erste Mädchen kommt zum Brunnen
- Die Bitte des Knechts: trinken
- Sie gibt ihm zu trinken und tränkt auch die Tiere (eilte, lief abermals!)
- Der Knecht wartet schweigend ab
- Beschenkt das Mädchen und bittet um Quartier und Vorstellung
- Rebekka stellt sich jetzt erst offiziell vor!
- Als der Knecht sieht, wie Gott ihn wunderbar geführt hat, betet er/lobt Gott/dankt Gott!!!
- Großes Hallo zu Hause (Schmuck),  
Aufnahme des Fremden
- Der Knecht berichtet detailliert über alles!
- Am Ende will er wissen, ob sie bereit sind – sich dem Willen Gottes zu unterstellen!  
– Rebekka mit ihm ziehen zu lassen!
- Bereitschaft Rebekka ziehen zu lassen
- Dankgebet des Knechts
- Besenkung der Familie Rebekkas (Brautpreis)
- Festessen
- Pläne für den Aufbruch
- Die Familie will Rebekka noch ein wenig (? – oder auch länger!?) behalten
- Rebekka entscheidet!
- Rückreise
- Zusammentreffen mit Isaak
  - beim Gebet
  - Vorstellung
  - Verschleierung
  - Erzählung!
- Hochzeit – sich lieb gewinnen

## 1.5 Kern

- Wir, die Kinder, Menschen überhaupt, wollen ihr Leben selbst meistern – „selber groß“/ „kann ich schon!“ – demgegenüber zeigt die Geschichte, dass es gut ist, sein Leben auf Schritt und Tritt Gott anzuvertrauen! – Ohne jedoch Gott gleich die Wege konkret vorzeichnen zu wollen!

Ein neues Hören-Lernen ist hier vonnöten!

- Die Erzählung zeigt eine Linie des Vertrauens, des Gebets und des Gehorsams.
- Wir dürfen mit allen Sorgen und Problemen zu Gott kommen
- Gott geht mit uns, hat einen Plan für unser Leben, führt uns zum Ziel, (wenn wir auf ihn hören und tun, was er sagt (durch die Bibel oder persönlich))
- Gott wirkt überragend und beschenkt überreich!

Kaum hat der Knecht sein Gebet beendet, da schickt Gott schon die rechte Frau:

Schön, jungfräulich, fürsorgend, entscheidungsfreudig, bereit sich der Sache Gottes zu unterstellen!

Schließlich schenkt Gott noch die Liebe zwischen den beiden sich noch fremden Eheleuten!

- Eine Geschichte des Betens – des völligen Vertrauens und Unterstellens unter Gottes Willen – ohne am Ende den Dank zu vergessen!
- Gott führt die Sache einfach wunderbar hinaus!

## 2 Zur Erzählung

- Erzählen mit Szenenbildern
- Erzählen mit Spielfiguren (Playmobil, Biegepüppchen, Pfeifenputzermännchen, Egli, ...)
- **Erzählvorschlag:**

Weit über hundert Jahre war Abraham nun schon alt und seine liebe Frau Sara war gestorben. Das war für Abraham natürlich traurig und auch Isaak, sein Sohn, trauerte um seine Mutter.

Da dachte Abraham an etwas, das ihn eigentlich schon länger beschäftigte. Isaak war nun schon fast vierzig Jahre alt und hatte immer noch keine Frau. Da dachte Abraham: „Wenn Isaak jetzt heiraten würde, dann könnte er vielleicht auch leichter über den Tod seiner Mutter hinwegkommen.“

Da gab es nur ein Problem: Die Frauen, die es hier im Lande Kanaan gab, die Kanaaniterinnen, gefielen Abraham überhaupt nicht: Sie verehrten nämlich andere Götter und taten viele Dinge, von denen er wusste, dass Gott sie hasste.

Es gab wohl nur eine Möglichkeit! Darüber hatte er auch schon mit Gott gesprochen und so rief er jetzt seinen treuesten Diener und sagte zu ihm: „Schwöre mir, dass du meinem Sohn Isaak keine Frau von hier nimmst, sondern zieh nach Norden, nach Mesopotamien, zu meiner Verwandtschaft, die in der Stadt Haran wohnt und nimm von dort eine Frau für Isaak.“

Eleaser, so hieß der Diener, war mit Abraham einer Meinung und wollte seinem Herrn gerne diese Freude machen. Aber doch hatte er Bedenken: „Was, wenn sich das Mädchen, das er für Isaak aussuchte, weigerte so weit von ihrer Familie weg zu gehen, oder wenn ihre Eltern sie nicht mitreisen lassen würden? Wäre es da nicht das Beste, Isaak würde mit ihm in das Land ziehen, in dem sowieso die ganze Verwandtschaft war? Was sollte er alleine im Lande Kanaan leben, wenn Abraham einmal tot sein würde?“

Aber da war Abraham anderer Meinung: „Auf gar keinen Fall! Dieses Land hier wurde mir und meinen Nachkommen von Gott versprochen. Darauf liegt eine große Verheißung und deshalb wird auch Gott selber mit dir gehen und Gnade zu deiner Reise geben. –

Aber wenn es so ist, dass das Mädchen nicht hierher kommen kann oder will, dann bist du frei von deinem Versprechen, – bringe bloß meinen Sohn Isaak nicht wieder nach Haran zurück. Das wäre gegen Gottes Willen!“

Eleasar schwor Abraham, dass er es genau so machen wolle, wie es ihm aufgetragen war und machte sich mit einer kleinen Karawane von 10 Kamelen, die reich mit Geschenken beladen waren, auf die Reise.

Eleasar war ein weiser und gottesfürchtiger Knecht, der diesen Auftrag nicht auf die leichte Schulter nahm.

„Wie kann ich herausfinden, welches Mädchen die richtige Frau für Isaak ist? Wie soll sie aussehen, was für einen Charakter soll sie haben, wie alt soll sie sein?“ – Alles Fragen, die der Knecht nicht von sich aus beantworten konnte.

Und so tat er das einzig Richtige in dieser Situation: Er brachte alles vor Gott, den Allwissenden, der ja schon bevor er die Welt erschaffen hatte, wusste, welche Frau einmal die richtige für Isaak sein wird!

Nach einer langen Reise von etwa 800 km, kam er in die Nähe von Haran. Draußen vor der Stadt war ein Brunnen. Es war schon gegen Abend und seine Kamele brauchten dringend Wasser.

Da betete der Knecht Abrahams zu Gott und sagte: „Du Gott meines Herrn Abraham, sei ihm doch heute gnädig. Ich stehe hier bei dem Brunnen vor der Stadt und jetzt kommen gleich die Frauen und Mädchen heraus, um Wasser zu schöpfen. Wenn du wirklich Gnade zu meiner Reise gegeben hast, dann lass mich doch jetzt auf das Mädchen treffen, das du für Isaak bestimmt hast. Wenn ich jetzt zu einem Mädchen sage: ‚Gib mir zu trinken‘ und das Mädchen sagt: ‚Trinke und deinen Kamelen will

ich auch zu trinken geben‘, das soll dann das richtige Mädchen sein und daran will ich merken, dass es von dir kommt.“

Noch bevor Eleasar ausgeredet hatte, sah er schon ein Mädchen mit ihrem Wasserkrug kommen und schöpfen. Als sie gerade mit dem vollen Krug wieder von der Quelle kam, ging er auf sie zu und sagte: „Lass mich doch ein bisschen Wasser aus deinem Krug trinken.“

„Trink nur“, sagte das Mädchen und nahm den Krug von ihren Schultern. „Und deine Kamele haben sicher auch Durst, denen gebe ich auch etwas“, sprach sie weiter und machte sich an die Arbeit, sobald Eleasar seinen Durst gestillt hatte.

Staunend sah ihr Eleasar zu. Hatte Gott sein Gebet so schnell erhört? – So etwas konnte kein Zufall sein!

Als sie fertig war, gab er ihr wertvolle Stirn- und Armreifen aus Gold und fragte sie: „Wessen Tochter bist du? Sage mir’s doch an. Ist im Hause deines Vaters Raum für uns, um uns zu beherbergen?“

„Ich bin Rebekka, die Tochter Bethuels“, sagte das Mädchen. „Du kannst bestimmt bei uns eine Herberge finden!“

Da erkannte Eleasar, dass er direkt bei Abrahams Verwandtschaft gelandet war!

Da fiel Eleasar zu Erde und dankte Gott überschwänglich für seine herrliche Führung und seine Gnade und Treue zu Abraham.

Rebekka aber rannte so schnell sie konnte nach Hause und erzählte alles was passiert war ihrem Vater und ihren Brüdern.

Das waren aufregende Neuigkeiten und Rebekkas Bruder Laban ging schnell zum Brunnen hinaus, um Eleasar zu holen: „Komm herein, du gesegneter des Herrn, ich habe schon alles für dich und deine Kamele hergerichtet!“

Gleich wurde ein Festessen angerichtet, aber Eleasar hatte jetzt wichtigere Dinge zu tun als zu essen.

An erster Stelle stand nämlich sein Auftrag!

Deshalb sagte er jetzt: „Bevor wir essen, muss etwas Wichtiges besprochen werden.“ Dann erzählte er, wie ihn Abraham auf die Reise geschickt hatte, und wie dann alles mit Gottes Hilfe so wunderbar am Brunnen gelaufen war.

Jetzt war nur noch die Frage, ob die Eltern zustimmten, dass er Rebekka als Frau für Isaak mitnahm. Die Eltern sagten: „Wenn Gott alles so wunderbar hat kommen lassen, was sollen wir dann noch dagegen sagen? Nimm sie nur mit.“

Jetzt fiel Eleasar ein Stein vom Herzen! Er teilte seine Geschenke aus und dann kamen sie endlich auch zum Essen.

Am nächsten Morgen wollte sich Eleasar gleich auf den Weg machen, aber seine Gastgeber sagten: „Bleibe doch noch ein paar Tage da.“



Aber Eleasar hatte nur eine Sorge: Seinen Auftrag sorgfältig auszuführen! Deshalb sagte er: „Lasst mich ziehen, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.“

Das ging nun der Familie Rebekkas fast ein bisschen zu schnell. Sie sagten: „Da müssen wir jetzt aber erst mal Rebekka selber Fragen, was sie davon hält!“

Rebekka aber sagte freudig: „Ja, ich will mit dir ziehen!“

Rebekka war sicher, dass Gott alles so hatte kommen lassen und darum vertraute sie auch Eleasar.

Wie viele Sorgen hatte Eleasar auf seinem Weg nach Haran gehabt und mit welcher Freude im Herzen konnte er nun wieder nach Hause und seinem Herrn entgegen ziehen.

Als sie dann am Ziel ihrer Reise waren konnte gleich die Hochzeit stattfinden und es zeigte sich bald, dass wirklich Gott hinter der Sache stand.

Obwohl Isaak Rebekka noch nie vorher gesehen hatte, gewann er sie doch schnell von ganzem Herzen lieb. Das half ihm schließlich auch über den Tod seiner geliebten Mutter hinweg zu kommen und auch Abraham konnte nur staunen über Gottes wunderbare Führung, die er einmal mehr in seinem Leben erfahren durfte.

(Erzählung von: Philipp Ulmer, Schönaich 2001)

### 3 Zur Vertiefung

- Versch. Rätsel, Knobelbilder, u.s.w.
- Mit Kindern zu biblischen Geschichten basteln, S. 38f.
- Die Kinder dürfen die Szenen nachspielen – Verkleidungen und Requisiten bereithalten!
- Memory (KEB, AT)
- Filmrolle basteln (KEB, AT)
- Kamelrennen  
2-mal: Karton knicken, Kamel aufmalen (an Höckern und Kopf Knick), ausschneiden.  
Schnur an Tischbein mit Gummis befestigen.  
Kamel auf Schnur, Beine auf Boden.  
Start: Schnur anheben, ziehen, Beine wieder auf Boden, Schnur nachgeben, u. s. w.
- Wasserschöpfen  
versch. Wasserspiele

- Wer die Wahl hat, hat die Qual

entsprechend der Anzahl der Kinder werden verschiedene Gegenstände ausgelegt, von denen sich jedes Kind eines greift. Der Spielleiter hat Karten von den Gegenständen und zieht eine Karte. Wer hat den gezogenen Gegenstand? Kleine Belohnung.

Zusammenhang mit Geschichte: Das war nur ein Spiel. Aber im Leben müssen wir auch Entscheidungen fällen.

Gespräch: Warum hast du dich dafür entschieden.

Werden alle deine Entscheidungen im Leben belohnt?

## 4 Lieder

- Weise mir, Herr, deinen Weg
- Gebetslieder
- Vater Abraham

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>